# Aphorismen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **1 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Adolf Portmann zu diesem Mittel. In seinem Buche «Von Vögeln und Insekten» (Basel 1957) verwendet er als schwarzweisse Tafeln Reproduktionen moderner Insektenbilder, deren Vorlagen uns an die besten Schöpfungen eines Zollikofer und Schellenberg erinnern.

Dass diese Tendenz auch auf andern Gebieten der exakten Wissenschaften besteht, zeigt das von der CIBA herausgegebene monumentale Illustrationswerk über die Anatomie und Pathologie des menschlichen Körpers. Der Illustrator Frank H. Netter vereinigt in sich jene wissenschaftliche und künstlerische Einheit, welche in den grossen Insektenwerken des 17. und 18. Jahrhunderts auf uns so ansprechend wirkt.

Freuen wir uns dieser Tendenzen in den Naturwissenschaften. Führen sie doch wieder einen Schritt näher zum Ideal des Bibliophilen, nach welchem das Buch ja geistige Werte in edler Gestaltung vermitteln soll.

*Die Holzschnitte im Text stammen aus Th. Moufet: Insectorum theatrum, 1634*

*HANS KRAILSHEIMER (1888–1958)*

# APHORISMEN

Ein gutes Gewissen ist oft nichts als ein schlechtes Gedächtnis.

Die wenigsten sind aus Treue treu.

Fehler der Philosophen: zu glauben, sie dürften keine Antwort schuldig bleiben.

Die grosse Errungenschaft unserer Epoche: der motorisierte Leerlauf.

Von der Sünde zu leben, ist nur den Richtern und den Priestern erlaubt.

Von allen Kostümen, die das schlechte Gewissen zu wählen pflegt, ist Nächstenliebe eines der kleidsamsten.

Die Sünde hat viel von ihrem Reiz verloren, seit sie aus den Händen der Moralisten in die der Psychiater geraten ist.

Meinungen, Überzeugungen, Weltanschauung: auch da hat jeder seinen Hausanzug, seinen Büroanzug und seinen Ausgehanzug.

Viele Errungenschaften beruhen darauf, dass es dem menschlichen Verstand erlaubt ist, auch aus falschen Prämissen richtige Folgerungen zu ziehen – mit Denkautomaten ist das nicht zu machen.

Der Zweifel ist eines der billigsten und daher gefährlichsten Rauschgifte.

An so manchem Ehemann ist ein vortrefflicher Junggeselle verloren gegangen.

*Mit freundlicher Erlaubnis der Fränkischen Bibliophilen-Gesellschaft in Lichtenfels ihrer Jahresgabe 1957, den «Aporismen» (von apore = Ausweglosigkeit) Hans Krailsheimers, entnommen. Es handelt sich um eine geschmackvoll ausgestattete erweiterte Ausgabe einer 1954 bei Ernst Heimeran in München unter dem Titel «kein Ausweg ist auch einer» erschienenen Auslese von Aphorismen des geistreichen, sarkastischen Anwalts, Schriftstellers und ehemaligen Mitarbeiters des «Simplicissimus». Die Fränkische Bibliophilen-Gesellschaft erfüllt seit ihrer Gründung im Jahre 1947 unentwegt eine wichtige Kulturaufgabe: fränkische und mit dem Lande Franken zusammenhangende Literatur und Buchkunst zu pflegen und die zeitgenössischen Dichter und Künstler dabei nicht zu vergessen.*